

Name: str-franke - **Ausgabe:** ana - **Ressort:** feu

Thema: Unbenannt - **Autor:** srammer - **Ausgedruckt von:** sekpassaustadt

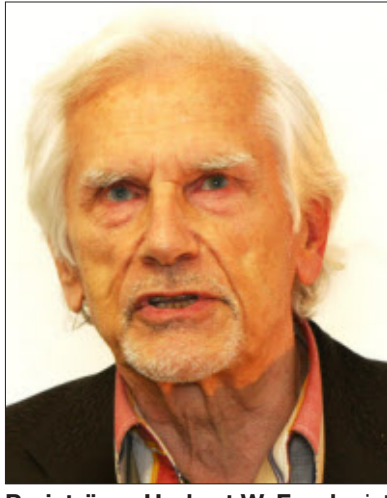
Erscheint: 24.05.2008 - **Ausdruck:** 30.05.2008 17:47:26

Der Vater des Cyberspace

Wiener Autor Herbert W. Franke erhält Deutschen Fantasy-Preis in Passau

Das Faszinierende an Science-Fiction ist für Herbert W. Franke der sogenannte „Sense of Wonder“. Er versteht darunter „das Unerwartete, das Erstaunliche, das Wunderbare, das in diesen Geschichten beschrieben wird. Dazu braucht man nicht in irrealen Bereiche auszuweichen: Die Räume des Handelns und Erlebens, die mit moderner Technik auf der Basis der Naturwissenschaft erschlossen werden, sind weitaus fantastischer als alle Hexen, Monster und Zauberer aus der Märchen- und Sagenwelt.“

Mit Herbert W. Franke war einer der bedeutendsten deutschsprachigen Science-Fiction-Autoren Gast in Passau. Der 1927 in Wien geborene Autor und Hochschulprofessor bekam beim siebten „Kongress der Phantasie“, der von Mittwoch bis Sonntag tagt, aus der Hand von Bürgermeister Anton Jungwirth den mit 1000 Euro dotierten Deutschen Fantasy-Preis. Der Preis gilt einem Autor, der beginnend mit dem Buch „Der grüne Komet“ (1960) eine große Zahl an Sach- und Science-Fiction-Bü-



Preisträger Herbert W. Franke ist einer der bedeutendsten deutschsprachigen Science-Fiction-Autoren.

– Foto: Jäger

chern vorgelegt hat. Die wichtigsten Titel sind „Das Gedanken-netz“, „Der Orchideenkäfig“, „Der Elfenbeinturm“ oder „Zone Null“. Heute ist die Darstellung virtueller Welten alltäglich. Franke war nicht nur der Pionier der Computerkunst, er war noch vor Stanislaw Lem Entdecker der Virtualität

und kreierte den Begriff des Cyberspace.

In Passau zeigte sich Franke quicklebendig und freute sich, nun zur Preisträger-Reihe so renommierter Autoren wie Michael Ende, Carl Amery oder Otfried Preußler zu zählen. Nach der von Dr. Franz Rottensteiner verfassten Laudatio erzählte Franke von den Anfängen seines Schaffens und vor allem, wie er zusammen mit dem Verleger Wilhelm Goldmann der SF-Literatur den Boden in Deutschland bereitete. Zu seiner Arbeit meint der Autor: „Das unerschlossene Neuland der Realutopie liegt in der Zukunft, und der Weg dahin mag mit vielen Rückschlägen, Irrtümern und Gefahren verbunden sein. Die sich daraus ergebenden Konflikte liefern mir den Stoff für die dramatischen Handlungen, die ich in Geschichten und Romanen schildere. Dabei geht es um die Zukunft unserer realen Welt und darunter oft auch um Entwicklungen, die heute bereits angelaufen sind und die wir somit noch in unserem Sinn beeinflussen können.“

Stefan Rammer